

16.12

Bundesminister für Kunst und Kultur, Verfassung und Medien Mag. Thomas

Drozda: Ich wollte an die Adresse von Frau Kern sagen: Ich werde diese Anregung gerne weitergeben.

Bei dieser Übertragungsthematik kann ich jetzt im Detail nicht sagen, wie das gestaltet ist, aber ich finde, dass das ein vollkommen richtiger ... (*Zwischenruf der Bundesrätin Mühlwerth.*) – Aha, na gut: eine Kamera, ein Kameramann und ein Ü-Wagen, wie auch immer.

Was den ORF insgesamt betrifft, muss ich mich auch noch einmal outen als jemand, der findet, dass das Unternehmen sehr gut aufgestellt ist, und zwar sowohl was das Radio betrifft als auch was das Fernsehen betrifft. Beim Radio, da bin ich als jemand, der das früher sehr viel gehört hat – als ich noch Zeit hatte –, wirklich der Meinung, dass Ö1 Weltklasse ist, aber auch FM4 ist für die jüngere Zielgruppe absolut top und braucht den internationalen Vergleich nicht zu scheuen.

Auch die Verbreiterung der Flotte und der Senderfamilie hat ja sehr gut funktioniert. Wenn wir heute ORF III loben und als selbstverständlich ansehen, dann muss ich sagen: Ich bin selbst vor fünf Jahren dabei gewesen, als das ins Leben gerufen wurde, und heute könnte man es sich ohne kaum vorstellen, ob es jetzt um Theateraufführungen geht, die übertragen werden, Parlamentsdebatten, Bundesratsdebatten oder prinzipiell alles, was dort im Bereich der Information gemacht wird.

Die beiden Spartenkanäle ORF SPORT + und ORF III Kultur und Information ergänzen sinnvoll ein sehr breites und – wie ich glaube und wie es auch aus dem Bericht hervorgeht – qualitativ hochwertiges Angebot bei gleichzeitig hohen Quoten. Man muss das schon auch im internationalen Vergleich sehen, dass, wenn man sich zwischen 30 und 40 Prozent bewegt, wenige Länder, mit Ausnahme von Norwegen und Dänemark, insgesamt an das herankommen. Und beim Radio sind die Zuhörerzahlen ja noch höher. – Vielen Dank. (*Beifall bei SPÖ und ÖVP sowie des Bundesrates Stögmüller.*)

16.14

Vizepräsidentin Ingrid Winkler: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor.

Wünscht noch jemand das Wort? – Bitte, Herr Bundesrat Dörfler.